

DM hauchdünn verpasst: WJB und MA beeindrucken bei der NODM!

- WJA verpasst das Halbfinale in Hammergruppe -



Starke Auftritte: Zweimal Platz 4, beide Teams verpassten die DM-Qualifikation nur denkbar knapp.

7-Meterschießen in Hamburg: MA scheitern in packendem Halbfinale am späteren Sieger

Es hätte spannender nicht sein können: TuS Lis MA hatten sich als Zweite in ihrer Gruppe durchgesetzt und lieferten nun im Halbfinale dem großen Favoriten UHC Hamburg ein fantastisches Spiel, das in der Schlussekunde seinen absoluten Höhepunkt fand. TuS Li lag in einer völlig offenen Partie mit 1:2 hinten und startete einen letzten Angriff. Noch zehn Sekunden waren zu spielen, als Jenny Willner mit dem Ball in den Schusskreis zog und mit dem Schlusspfiff noch eine Strafecke erzwang! Diese sogenannte Schlussecke wurde natürlich noch ausgeführt und es geschah das Unfassbare: Luca Podlowski gab den Ball präzise raus, Jenny Willner stoppte vor, und als die verteidigenden UHC-Spielerinnen verzweifelt auf Meret Wenger zustürzten, die normalerweise für TuS Li schießt, legte Meret den Ball trocken nach links ab, wo ihre Schwester Merle den Ball aufnahm und todsicher im rechten Toreck unterbrachte! 2:2! Der Ausgleich! Die MA hatten die Sensation geschafft und den UHC ins Siebenmeterschießen gezwungen!

Hier als Video: [NODM MA 2015 TuS Li - UHC Schlussecke - YouTube](#)



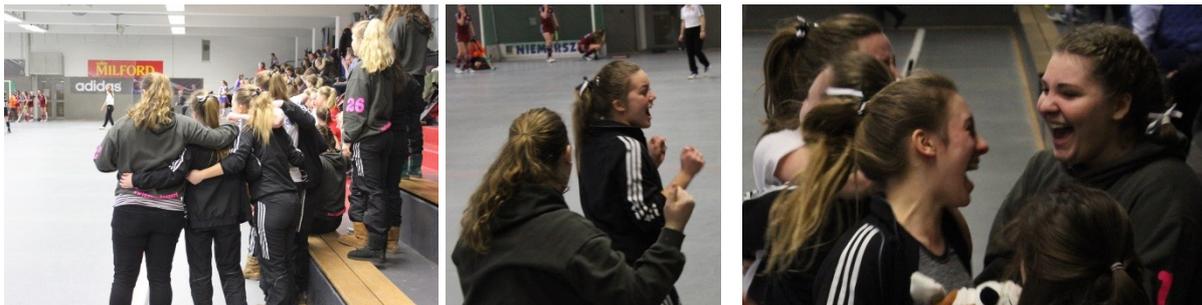
Eiskalt ausgespielt: TuS Li zeigt eiserne Nerven und verwandelt die Ecke zum 2:2!



Da isser drin: Der hochverdiente Ausgleich in einem hochklassigen Spiel.



Grenzenloser Jubel: Nora Tuchelt führt den Sprint aufs Feld an, es gab für alle richtig was zu feiern.



Mitgefiebert: Die WJA war extra von ihrem Turnier rübergekommen, feuerte leidenschaftlich an und ...



... feierte den späten Ausgleich ausgiebig mit! Toll!

Hier ist das Video der großartigen Stimmung, die die WJA gemacht hat:

[NODM MA TuS Lichterfelde – UHC Schlusseckenjubel! – YouTube](#)

Favorit und Außenseiter – es gab auf dem Feld keinen Unterschied

TuS Li hatte in der ersten Halbzeit gegen den dan Hamburger Meister UHC nach einer Strafecke mit 0:1 hinten gelegen, dann aber schnell per Siebenmeter ausgeglichen. Meret Wenger verwandelte gewohnt sicher zum Ausgleich in einem hochklassigen, spannenden und ausgeglichenen Spiel. Beide Teams schenkten sich nichts, aber zur Überraschung aller konnte sich der UHC auch nicht entscheidend durchsetzen. Mit aggressivem Pressing unterband TuS Li den Spielaufbau des

Favoriten und kam selbst immer wieder zu guten Angriffsaktionen. Beide Teams machten wenige Fehler, und so waren es die entscheidenden Momente, die genutzt werden mussten – und TuS Li tat dies: Mit dem verwandelten Siebenmeter in der ersten Halbzeit und der großartigen Schlusseecke.



Sicher verwandelt: Meret Wenger trifft per 7-Meter, das Team rastet aus.

So nah an der Sensation – aber dann doch nicht im Finale

Zur Erinnerung: TuS Lis MA waren mit dem Ziel in die Saison gegangen, sich in einer enorm schweren Berliner Gruppe für die Ostdeutsche Meisterschaft zu qualifizieren – an ein Halbfinale jetzt sogar bei der Nordostdeutschen oder gar an ein Finale dort, hatte niemand jemals gedacht. Doch jetzt war es soweit: Und TuS Li kann Siebenmeter, dass hatten sie zwei Wochen zuvor beim Titelgewinn bei der Ostdeutschen Meisterschaft eindrucksvoll bewiesen. Doch diesmal reichte es nicht.

Zwar konnte Torhüterin Svea Hansen die ersten beiden Fehlschüsse von TuS Li ausgleichen, indem sie selbst gleich die ersten beiden Versuche des UHC hervorragend parierte, doch dann traf TuS Li nur noch einmal durch Jolanda Richter, während der UHC zwei unhaltbare Siebener ins Tor feuerte. Verloren – in einem dramatischen und begeisternden Spiel.



Svea stark, aber am Ende ohne Chance: Oben im Winkel ist er drin.



Traf für TuS Li: Jolanda Richter bezwang die sehr starke Hamburger Torhüterin.

Der UHC holt danach den Titel

Das Finale der NODM lautete dann UHC – Großflottbek, und der UHC gewann deutlich mit 3:1. Nicht auszudenken, was für TuS Li in diesem Finale möglich gewesen wäre. Es fehlte eben nur ganz, ganz wenig.

Halbfinale verloren – aber im ganzen Turnier absolute Klasse bewiesen

TuS Li hatte die Nordostdeutsche Meisterschaft gleich im ersten Spiel mit einem Duell gegen den Deutschen Feldmeister Bremer HC begonnen, der neben dem UHC der andere große Titelfavorit war. Nach einer recht nervösen ersten Halbzeit (0:2) steigerte sich das Teams und spielte gut mit. Es war das erste Turnier auf diesem Niveau für die MA – da dauerte es eben ein wenig, bis es lief. Zwar stand es am Ende 0:3, doch die zweite Halbzeit war gut – TuS Li war im Turnier angekommen.



TuS Li nahm Fahrt auf: Torhüterin Mara Weise war dabei ein sicherer Rückhalt.

Ein knallhartes Duell gegen Harvestehude

Im zweiten Gruppenspiel stand TuS Li bereits unter Erfolgszwang: Gegen den Hamburger Vizemeister vom Harvestehuder HTC durfte nicht verloren werden, sonst wäre es schon fast unmöglich gewesen, noch das Halbfinale zu erreichen – und es wurde eine packende Partie! TuS Li ging in der ersten Halbzeit in Führung, Luca Podlowski verwandelte eine Strafecke sicher, das wichtige 1:0, das Sicherheit ins Spiel brachte.



Volltreffer: Luca Podlowski erzielt die Führung, der Ball prallt vom Torbrett zurück ins Feld.



Große Erleichterung: Das 1:0 brachte Sicherheit ins Spiel.

Ausgleich noch vor der Pause

Gegen enorm körperbetont spielende Hamburgerinnen hielt TuS Li mit schnellem Spiel und technisch gelungenen Aktionen dagegen. Es ging rauf und runter mit Torszenen auf beiden Seiten. Eine Strafecke nutzte der HTHC zum Ausgleich, und nach dem Wechsel passierte, was nicht passieren durfte: Die Hamburgerinnen gingen mit 2:1 in Führung. Doch die MA sind als Team enorm gereift, ein Rückstand haut sie so leicht nicht mehr um, das Team fightete und belohnte sich: Nach schöner Vorarbeit von Luca Podlowski nahm Jolanda Richter 45 Sekunden (!) vor dem Abpfiff aus spitzem Winkel perfekt Maß, und schoss den Ball ins lange Toreck! Ein herrliches Tor, ein so wichtiges Tor! Das Spiel endete 2:2, TuS Li hatte nun ein Endspiel um den Einzug ins Halbfinale gegen den Erzrivalen der Zehlendorfer Wespen.

Hier ist das Video von Jolandas entscheidendem Treffer: [NODM MA Tor 2:2 gegen HTHC - YouTube](#)



Tor: Von hinten rechts hatte Jolanda Richter getroffen.

Ein Sieg im letzten Gruppenspiel musste her, ein Sieg wurde souverän geschafft

Gegen die Wespen zählte nur ein Sieg. Ein Unentschieden würde dem Berliner Konkurrenten zum Einzug ins Halbfinale reichen, der Druck auf TuS Lis MA war also enorm – und es war begeisternd, wie die Truppe damit umging. Von der ersten Minute an bestimmte TuS Li das Geschehen, drückte den Gegner in dessen Hälfte und Jenny Willner schoss noch vor der Pause per Strafecke das verdiente 1:0.



Die verdiente Führung: Jenny Willner vollendet die Strafecke und wird zu Recht gefeiert.

Nach dem Wechsel das zweite Tor – dann glänzend das Spiel dominiert

TuS Li erhöhte dann durch eine Strafecke von Merle Wenger auf 2:0 – und ließ in der Folge nichts mehr anbrennen. Mit großer Laufbereitschaft und taktischem Geschick wurde das gesamte Spielfeld kontrolliert, die Wespen kamen zu keiner echten Torchance mehr. TuS Li gewann hochverdient mit 2:0 und zog jubelnd und geradezu sensationell ins Halbfinale der NODM ein. Eine Top-Leistung!



Ecke – Tor! Luca Podlowski gibt raus, Merle Wenger trifft unten rechts, TuS Li gewinnt souverän 2:0.



Half auch nix: Stürmerin Sari Moses wird von einer aggressiven Wespe unsanft gestoppt,



Schlusspfiß: Riesenjubil nach toller Leistung.

Halbfinale hauchdünn verloren, auch im Spiel um Platz 3 reichte es nicht ganz

Es folgte das Halbfinaldrama gegen den UHC Hamburg, und im Spiel um Platz 3 musste TuS Li dann erneut gegen den Bremer HC ran, der völlig überraschend und unnötig sein eigenes Halbfinale gegen Großflottbek ebenfalls im Siebenmeterschießen verloren hatte. TuS Li lag schnell mit 0:2 hinten, und es war zu sehen, dass das UHC-Drama doch sehr viel Substanz gekostet hatte. Aber das Team zeigte wieder eine hervorragende Moral und kam noch einmal zurück ins Spiel: Mia Kintzel, die für die angeschlagene Jenny Willner auf der Mittelposition ein ausgezeichnetes Spiel machte, leitete noch vor der Pause einen schönen Angriff über Jolanda Richter ein, den sie dann auch noch selber zum 1:2 Anslusstreffer vollendete.

Video des Anslusstreffers: [NODM TuS Li – Bremer HC Tor zum 1:2 – YouTube](#)



Auf dem Weg zum Treffer: TuS Li war gegen den Deutschen Meister Bremer HC nicht chancenlos.



Schön gemacht: Jolanda Richter spielt die Abwehr aus und legt ab auf Mia Kintzel zum Anschlussstor.

Bis kurz vor Schluss auf den Ausgleich gespielt

TuS Li gab nicht auf. Das Team holte die letzten Kräfte aus sich heraus und kam gegen den Deutschen Meister auch noch zu Chance, die aber ungenutzt blieben. Als dann kurz vor Schluss der Bremer HC bei einem Konter zum 1:3 traf, war das Spiel entschieden. Der BHC legte dann noch mit dem Schlusspfiff einen Treffer nach, 1:4, TuS Li hatte trotz guten Spiels die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft verpasst.

Ein großes lachendes, ein kleines weinendes Auge

Natürlich überwog zunächst die Enttäuschung, die Qualifikation zur DM wäre die sensationelle Krönung einer großartigen Saison gewesen. Doch nach und nach wich die Trauer über das Verpasste dem Stolz auf das Errichtete: Vor einem Jahr hatte das Team es nicht geschafft, unter die besten sechs Mannschaften Berlins zu kommen, jetzt haben sie den Platzhirschen SCC aus der Ostdeutschen geworfen, haben die Wespen vom Berliner Thron gestoßen, haben den Berliner HC im ostdeutschen Finale dominiert, haben bei der NODM wieder die Wespen im entscheidenden Spiel souverän geschlagen, haben den Hamburger Vize-Meister HTHC auf den letzten Gruppenplatz gestoßen, haben ein unfassbares Halbfinale gegen den Nord-Ostdeutschen Meister UHC gespielt, haben denen als erstes Team bei dieser NODM überhaupt ein Gegentor verpasst, als einziges Team sogar zweimal gegen sie getroffen, als einziges Team nicht in der regulären Spielzeit gegen sie verloren, und sie wurden erst im dramatischen Siebenmeterschießen geschlagen. TuS Lis MA beenden die Hallensaison mit einem Platz unter den besten 12 Teams Deutschlands – und wurden von Trainern und Zuschauern in Hamburg für ein tolles, offensives Spiel und für den sympathischen Auftritt als Mannschaft gelobt. Was für eine Saison!



(v.l.) Mara Weise, Svea Hansen, Jolanda Richter, Lisa Lorenze, Sari Moses, Meret Wenger. Merle Wenger, Mia Kintzel, Nora Tuchelt, Mandy Kühne, Luca Podlowski, Jenny Willner (nicht im Bild, schießt gerade einen 7-Meter).

Klasse gefightet: WJB verpasst die DM-Qualifikation ganz knapp



Alles gegeben: Die WJB biss sich in Hannover durch und verpasste die DM erst spät im letzten Spiel.

Nach der tollen Feldsaison das Ziel in der Halle nur knapp verpasst

Am Ende war es Platz Vier für TuS Lis WJB bei der NODM in Hannover. Das Team hatte alles gegeben und sich im Turnierverlauf prächtig gesteigert.

Mannschaftskapitän Laila Richter berichtet:

3 aus 5, doch am Ende waren leider nur 2 aus 5 - und das Ticket zur Deutschen Meisterschaft war knapp verpasst

Unser Ziel war es, bei der Nordostdeutschen Meisterschaft in Hannover (ausgerichtet von Hannover 78) 3 von 5 Spielen zu gewinnen. Zwei davon am Samstag und eins am Sonntag. Hätten wir das geschafft, wären wir in 2 Wochen zur Deutschen Meisterschaft der WJB nach Pinneberg gefahren.

Niederlage im ersten Spiel

Am Samstagvormittag ging es dann gleich los gegen den Gruppenfavoriten, dem Club an der Alster. Ein uns gut bekannter Gegner. Das Spiel begann und nach einigen Minuten dann der Führungstreffer für uns durch Lena Micheel. Unsere Nummer 29 lief über links in den Kreis hinein und tunnelt gekonnt die Alster Torhüterin. Alster jedoch ließ mit dem Anschlusstreffer nicht lange auf sich warten und so stand es zur Halbzeit 1:1. Kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit konnte das Team aus Hamburg den Führungstreffer erzielen. Neuer Spielstand 1:2. TuS Lis Antwort ließ aber nicht lange auf sich warten, und Laila Richter traf zum Ausgleich (2:2). Einige Minuten später verwandelt wieder Laila Richter eine Ablage bei einer Strafecke, doch der Schiedsrichter gab dieses Tor nicht, der Ball wurde angeblich nicht flach gestoppt/abgespielt - Fehlentscheidung. Kurz vor Schluss traf Alster dann zum 2:3 und wir verloren trotz eines sehr guten Spiels die ersten Punkte im Turnier an den Club an der Alster.



Auftakt: Im ersten Spiel unglücklich verloren.

Der wichtige Sieg im zweiten Spiel

Da das erste Spiel verloren wurde, mussten die nächsten beiden Spiele gewonnen werden, um einen Platz im Halbfinale zu bekommen und unser Ziel zu erreichen. Gesagt - getan. Obwohl TuS Li nur noch mit einem Auswechselfspieler auf der Bank antrat (Stella Schugk hatte Kreislaufprobleme, Alex Kurka fehlte krankheitsbedingt), besiegten wir den Bremer HC mit 1:0. Sarah Kunz war es, die in der ersten Halbzeit traf. Die zweite Halbzeit spielten wir ein defensives Eins-gegen-Eins, wodurch wir den Spielstand bis zum Ende halten konnten.



Traf: Sarah Kunz (h.)

Nächster Gegner: die Wespen

Wir hatten unseren ersten Sieg errungen! Um ins Halbfinale einzuziehen zu können, mussten wir jetzt unser letztes Spiel gegen die Zehlendorfer Wespen gewinnen, gegen die wir noch im Halbfinale der Ostdeutschen Meisterschaft 0:3 verloren hatten.

Diese Niederlage mussten wir wiedergutmachen! Doch trotz aller Bemühungen, die Wespen trafen dank einer Strafecke zum 0:1 und konnten diese Führung die ganze erste Halbzeit lang halten. Erst Mitte der zweiten Halbzeit traf Laila Richter zum 1:1 nach einer schönen Vorarbeit durch Frau Micheel. Kurz vor Schluss war es dann so weit, Laila musste sich für die Vorarbeit von Frau Michael

revanchieren und holte in den letzten Minuten eine Ecke, welche Frau Michael sehr sicher verwandelt, links oben. Neuer Spielstand 2:1.

Zweiter Sieg für TuS Li am Samstag: Wir waren im Halbfinale!



Traf doppelt gegen die Wespen: Laila Richter (I.)

Im Halbfinale gegen den Deutschen Meister

Am Sonntag um 9.30 Uhr war mit dem Deutschen Meister UHC der amtierende Deutsche Feldmeister

der Gegner im Halbfinale Feld (die Rot-Blauen besiegten uns damals mit 1:0 auf der Leo und führen somit zur Deutschen Meisterschaft).

Als wir am Sonntagmorgen in der Halle eintrafen, waren wir alle sehr überrascht, dass Meppo (der Trainer der 1. Herren) den Weg nach Hannover auf sich genommen hatte um unseren Trainer Sven Niklas zu unterstützen. Meppo hatte Sven schon bei der Vorbereitung auf die NODM im Training unterstützt, somit wusste er auch, worauf er sich einließ.

Um 9.30 Uhr ging es dann los. Die mitgereisten Fans und Eltern waren wie in jedem Spiel lautstark vertreten und feuerten ihr Team an. UHC ließ sich aber nicht beeindrucken und ging in Führung.

Nach dem das 0:1 fiel ließen wir uns aber nicht einschüchtern und spielten weiter konsequent unser Spiel. Das Resultat lässt sich sehen. Lena Micheel mit einem unglaublichen Solo von hinten durch alle durch und dann schiebt sie den Ball lässig ins Tor ein. Neuer Spielstand 1:1.



Traumtor im Halbfinale: Lena Micheel.

In der zweiten Halbzeit ging dann der UHC durch eine in den Winkel geschossene Ecke in Führung. Perfekt in den Winkel. Wir spielten weiterhin mit einer starken Defensive, schossen aber kein Tor mehr. Das Halbfinale gewann der UHC mit 2:1 und hatte somit sein Ticket nach Pinneberg zur DM sicher. Im Gegensatz zu uns: Wir mussten im Spiel um Platz 3 um das letzte Ticket kämpfen.

Unser Gegner hieß PSU, auch die sind für uns alte Bekannte.

Das Spiel um die DM-Teilnahme gegen Potsdam

Das Spiel begann und man konnte jeder Spielerin auf dem Platz ansehen, dass sie gewinnen wollte. TuS Li kämpfte mit voller Leidenschaft und Herz - und das zahlt sich aus: Ecke TuS Li, Laila Richter verwandelt den Ableger und es steht 1:0 für den TuS Lichterfelde! Potsdam kam jedoch immer wieder gefährlich in unseren Kreis und holte sich eine Ecke nach der anderen. Torhüterin Danielle Gerwien hielt jedoch glänzend und wehrte auch noch einen Siebenmeter ab. Die Potsdamerinnen, angefeuert von ihren Trainern, machten dann aber doch den Ausgleich durch eine Strafecke. Neuer Spielstand: 1:1.

Packende zweite Halbzeit

In der zweiten Halbzeit legte Potsdam dann nach und schnell stand es 1:2. Das Spiel blieb die ganze Zeit spannend und beide Teams kämpften bis zum Umfallen. Und fünf Minuten vor Schluss schiebt Sarah Kunz dann den Ball zum 2:2 ein! Wir waren uns einig wir müssen in den letzten Minuten kein Tor erzwingen, lieber sichern wir hinten ab, wir waren uns einig, dass wir das dann folgende Siebenmeterschießen gewinnen würden, schließlich haben wir die bessere Torhüterin und die besseren Schützen. Doch es kam anders. Potsdam 2 Minuten vor Schluss eine Ecke und verwandelt diese per Ablage. Jetzt waren wir am Zug. Eine Torchance erspielten wir uns noch, doch die Potsdamer Torhüterin pariert sehr stark. Am Ende verloren wir das Spiel um Platz 3 und mussten mit dem vierten Platz und ohne DM-Ticket nach Hause fahren. Das war eine sehr bittere Enttäuschung für uns alle. An diesem Wochenende war eindeutig mehr drin gewesen.



Stark: Danielle Gerwien

Abschließend können wir von uns sagen, dass wir uns sehr gut präsentiert haben, jedoch wollte der Hockeygott diese Saison noch nicht, dass wir weiterkommen. Hoffentlich klappt es dann in der

kommenden Saison, dann gemeinsam mit dem Jahrgang „97“ als WJA. Zum Schluss möchten wir nochmal unsere Torhüterin Danielle herausheben, welche ein überragendes Wochenende gespielt hat und die beste Torhüterin des Turniers war! Außerdem hatten wir als Team einen sehr großen Zusammenhalt und ein sehr schönes Miteinander: Das erste Mal in der Hallensaison stand wir richtig als Team auf dem Platz und agierten dementsprechend.

Ein großer Dank von uns geht auch an unseren Trainerstab, der mit in Hannover war: Sven, Rikki und Meppo. Meppo wir bedanken uns hiermit nochmal sehr bei dir für deine Unterstützung und deine wertvollen Tipps. Wir hoffen das wir auch in der Zukunft uns mal den ein oder anderen Tipp/Ratschlag bei dir abholen können.

Zum Schluss das Beste. Vielen Dank an alle die uns Vorort unterstützt haben.

Hier wollen wir noch einmal Familie Gerwien herausheben Danke für die tolle Verpflegung und Organisation, und außerdem einen sehr großen Dank an Ilka, das du uns alle wieder fit gemacht hast.



Hart gefightet: TuS Lis WJB überzeugte als echtes Team bei der NODM.

WJA: In der Hammergruppe nicht durchgesetzt



Trotzdem gute Laune: Die WJA ließ sich in Hamburg nicht unterkriegen.

Gemischte Leistungen in der Gruppe

Die WJA ging alles andere als favorisiert in die NODM, die dieses Jahr der Großflottbecker THGC veranstaltete. Als Drittplatzierter bei der Ostdeutschen Meisterschaft bestand die Gruppe aus BHC (Ost 1), DTV (Niedersachsen 1) und UHC (Hamburg 2). Bekannte Gegner, die besonders in den Jahrgängen 1996/97 immer starke Mannschaften zusammenbrachten und schon den ein oder anderen Titel gewonnen hatten. TuS Li dagegen hatte es bis dato noch nie in eine NODM Halbfinale geschafft und fuhr demnach als Underdog nach Hamburg.

Und wie es sich für einen Underdog gehört, fuhren wir nicht etwa mit dem ICE, sondern mit einem alten tschechischen Zug (inklusive sächselndem Zugfahrer, der uns immer wieder pünktlich zur Einfahrt in den nächsten Bahnhof an den Unterschied zwischen Bahnkante und Zugwagen erinnerte und einem Imbisswagenfahrer, der auch nach mehrmaliger Nachfrage kein Interesse an unseren leckeren Hamburger Äpfeln zeigte). Unsere Unterbringung glich dagegen zumindest äußerlich eher einem adeligen Landhaus. Aber wie sagt man so schön - es ist nicht alles Gold was glänzt. Und was bringt einem das schönste Hotel, wenn man irgendwann einfach nicht mehr in sein Zimmer kommt, weil die Tür kaum zu öffnen ist? Es kam also dieses Wochenende das ein oder andere Mal zu Auseinandersetzungen mit Tür und Schloss, wir machten sogar Bekanntschaft mit dem Hausmeister.

Auch das Probetraining am Freitag gestaltete sich schwieriger als gedacht. Was nicht an einem schlechten Hallenboden, ungewohnten Banden (okay vielleicht ein bisschen) oder komischen Feldausmaßen lag, sondern ganz einfach daran, dass der Halleneingang unauffindbar war. Und so dauerte es seine Zeit, bis das Team komplett war (Henrike und Julia, die direkt aus dem Skiurlaub kamen, waren mittlerweile dazu gestoßen) und mit dem Training beginnen konnte. Die spätere Taktikeinweisung fand dann wieder im Hotel statt und lief erschreckend gut. Man hätte also meinen können, das wäre das Ende der unglücklichen Ereignisse gewesen.

Aber am nächsten Morgen standen wir schon vor dem nächsten Problem: die Morgenaktivität. Allerdings war das Problem nicht die fehlende Motivation, sondern viel eher die Absenz von Spikes, denn mit normalen Laufschuhen ließ sich der gefrorene Boden nicht ohne Rutschgefahr betreten (stimmt's Jules?). Wir stiegen also um auf morgendliches Boxen und Dehnen. Danach ging es zum Frühstück und in die Halle.

Zum Auftakt gleich der UHC Hamburg

Der erste Gegner war der UHC. Absoluter Favorit (und mittlerweile amtierender Nord-Ostdeutscher Meister - Glückwunsch) in der Gruppe, und somit ein ganz schöner Klotz direkt zu Beginn. Aber

entgegen allen Erwartungen machten wir ein gutes Spiel. Und obwohl wir uns 0:3 geschlagen geben mussten, konnten wir insgesamt recht zufrieden sein mit einer soliden Leistung als Turnierbeginn.

Nicht konstant genug

Das zweite Spiel hingegen war alles andere als zufriedenstellend. Zu viele vertane Chancen, zu viele Nachlässigkeiten in der Defensive, zu wenig Fokus auf die wichtigen Dinge. Gegen einen so starken Gegner wie den DTV Hannover brach uns das das Genick. Und nach 30 Minuten reiner Spielzeit stand auf der Anzeigetafel ein erschütternder Spielstand von 1:6 und auf den Gesichtern der Spieler pure Enttäuschung. Trotz unserer Rolle als Underdog hatte wohl niemand damit gerechnet, dass wir so deutlich verlieren und so früh aus dem Turnier ausscheiden würden.

Gutes Spiel gegen den Erzrivalen

Doch so leicht wollten wir uns nicht unterkriegen lassen. Gegen den Berliner HC warfen wir noch einmal alle Kräfte zusammen und machten eine wirklich gute erste Halbzeit. 2:0 führten wir zur Pause, und auch wenn die zweite Hälfte nicht ganz so überzeugend war, sorgte dieses dritte Spiel trotz seiner eigentlichen Unwichtigkeit mit dem 2:2 Endstand für eine gute Stimmung. Wir hatten uns relativ schnell damit abgefunden, es nicht ins Halbfinale geschafft zu haben und wollten uns das Wochenende dadurch nicht versauen lassen. So hatten wir doch einen recht schönen und vor allem lustigen Abend mit der Aussicht auf ein schönes letztes Hallenspiel am Sonntag.

Pleite gegen Klipper

Doch so schön war dieses letzte Spiel leider nicht. Gerädert vom vorherigen Tag und unfähig, die uns mögliche Leistung zu zeigen, schoss uns Klipper mit 5:1 aus der Halle. Ein blamables Ergebnis gegen einen Gegner, den man in ähnlicher Höhe zu besiegen vermutet hatte. Doch nach dem Duschen war auch von der Trauer über dieses Spiel kaum noch etwas zu bemerken und nach einer Pizza-Stärkung in der Halle und der Siegerehrung, bei der die Schiris deutlich besser wegkamen als wir, machten wir uns auf den Weg in die Heimatstadt. Wieder im tschechischen Zug, wie schon auf dem Hinweg in Harry Potter-ähnlichen Kabinen (wobei wir unser Plätze zum Teil hart erkämpfen mussten).

Es hat sich trotzdem gelohnt

Ohne Erwartungen waren wir nach Hamburg gefahren und ohne Erfolg kamen wir wieder nach Berlin zurück. Aber eines haben wir trotzdem gewonnen: Das Bewusstsein darüber, dass wir zwar alles andere als perfekt, aber auf unsere eigene Art und Weise gut sind. Ein Team, das es auch in schlechten Zeiten schafft, eine gute Zeit zu haben und füreinander da zu sein. Und ist es nicht eigentlich genau das, was uns das Wichtigste an unserem Sport ist? Zusammen mit unseren Freunden eine gute Zeit zu haben und als Mannschaft viel zu erreichen. Auch wenn es diesmal sportlich nicht geklappt hat: menschlich hat es das. Und so bereue ich kein bisschen, die Strapazen einer solchen Fahrt trotz des bisher ausgebliebenen Erfolgs immer wieder auf mich zu nehmen.

Zu guter Letzt geht neben dem Dank an die mitgereisten Familien, die uns in der Halle unterstützt haben, noch ein besonderer Dank an zwei Personen. Zum einen an Gerschi, unseren Herrentrainer, der kurzfristig den Trainerjob mit Mareike (übrigens auch großen Dankeschön an dich dafür, dass du es schon so lange mit so einer Chaostruppe aushältst) übernommen hat und das wirklich gut gemacht hat. Wir hoffen, dich wenigstens ein bisschen für den weiblichen Jugendbereich begeistert zu haben, auch wenn unsere Leistungen nicht denen entsprochen haben, die wir uns alle erhofft haben. Zum anderen an Sassi, die am Sonntag leider ihr letztes Jugendspiel bestritten hat. Du hast uns so oft den Kasten sauber gehalten und es war so eine geile Zeit mit dir! Wir wünschen dir ganz viel Glück für deine Damenkarriere und hoffen, dass du immer mit einem Lächeln an die Zeit mit uns zurückdenkst!

Danke!



Abschied vom Jugendhockey: Torhüterin Saskia Reichel (r.)

Für die Li-News-Teams von WJA, WJB und MA ist die Hallensaison damit beendet. Mit drei Teams waren wir bei der NODM dabei – ein sehr schöner Erfolg, auch wenn es für die Qualifikation zur DM nicht ganz gereicht hat. Die Mädchen A werden nun zur kommenden Feldsaison in die WJB aufrücken, die WJB rutscht in weiten Teilen hoch in die WJA. Nach den Osterferien beginnt die Feldsaison 2015 – die Li-News melden sich dann zurück

Bis dahin: TuS Li Go!



Die Li-News bedanken sich bei den Unterstützern unserer weiblichen Teams von Mädchen A, WJB und WJA in der Hallensaison 2014/15:



DR. MEISSNER · REEMTSMA · MEYER
Rechtsanwälte · Notare

I. und G. Eiden